

Erfcheinungsweg:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
Die Zeile . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil:
Die Zeile . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakate und Plakate kann keine Gewähr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Tageslohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sehrsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Das Programm der Reichsregierung.

Die Regierungserklärung.

Berlin, 27. Januar.

Das Haus und die Tribünen sind stark besetzt, ebenso die Diplomatentage.

Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer Regierungserklärung.

Reichskanzler Dr. Luther nimmt sofort das Wort. Die Kommunisten begrüßen ihn mit lärmenden Rufen. Man hört unter anderem: „Gehler raus!“ Reichskanzler Luther führt aus:

Die jetzt dem Reichstag vorgestellte Reichsregierung ist gemäß einem Auftrag des Herrn Reichspräsidenten gebildet worden, nachdem die Deutschnationale Volkspartei aus der bisherigen Regierung ausgeschieden war und die Versuche zur Bildung einer Regierung der Großen Koalition mißlungen waren. Um trotzdem eine parlamentarisch gestützte wenn auch nurmehr von einer Minderheit des Reichstages getragene Reichsregierung zustande zu bringen, haben sich die Fraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Deutschdemokratischen Partei und der Bayerischen Volkspartei zu einer Koalitionsregierung der Mitte zusammengeschlossen.

Die Regierung, die ich heute dem Hohen Hause vorzustellen beabsichtige, ist als Minderheitsregierung auf die Mittelfraktionen der Regierung gehörender Parteien grundsätzlich angewiesen.

Sie erbittet diese Mittelfraktionen, damit sie in einer schwierigen außenpolitischen Lage und einer wirtschaftlichen Krise von größtem Ausmaß die Geschäfte des Reiches sachgemäß und zum Nutzen des Volkes führen kann.

In der Außenpolitik wird der Weg, den die Reichsregierung zu gehen hat, durch den am 1. Dezember 1925 in London abgeschlossenen Vertrag von Locarno und durch die allgemeinen Richtlinien, die ich in meiner Reichstagsrede vom 23. November 1925 ausgesprochen habe, bestimmt. Die wichtigste Entscheidung der Reichsregierung wird den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund betreffen. Die jetzt zurückgetretene geschäftsführende Reichsregierung hat gemäß der Entscheidung des Reichstags vom 27. November 1925 unabhängig an der weiteren Auswirkung der Abmachungen von Locarno gearbeitet, insbesondere zugunsten des besetzten Gebietes. Ich nehme an, daß die bevorstehende Beratung des Haushaltsplanes des Auswärtigen Amtes zu eingehender Aussprache hierüber und über die Außenpolitik überhaupt Gelegenheit geben wird. Es erscheint der Reichsregierung empfehlenswert, hierbei alle Einzelfragen der Außenpolitik im Hohen Hause zu erörtern und dabei die vorliegenden Anträge, Interpellationen und Anfragen einzubeziehen. Meinerseits möchte ich heute nur hinweisen auf

eine Frage, die zurzeit im Mittelpunkt der Erörterung steht. Das ist die Frage der Befähigung der zweiten und dritten Zone.

Hierüber hat die dem Hohen Hause bekannte Note der Botschafterkonferenz vom 14. November 1925 vorgegeben, daß eine fühlbare Ermäßigung der Truppenzahl eintreten soll, und zwar so, daß die künftige Befähigung sich den Normalziffern nähert.

Der Begriff der Normalziffern kann nicht anders aufgefaßt werden als gleichbedeutend mit dem Begriff der deutschen Friedenspräsenzstärke in den in Betracht kommenden Gebieten, wie seinerzeit in der amtlichen deutschen Veröffentlichung ohne Widerspruch der in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte hervorgehoben worden ist. Dem entsprechen die Schritte der deutschen Regierung in dieser Frage. Die Verhandlungen hierüber mit den beteiligten fremden Regierungen sind in lebhaftem Gang. Die Reichsregierung gibt sich der Erwartung hin, daß sie ebenso wie dies in einer Reihe bereits erledigter Fragen geschehen ist, zu dem von uns gewünschten Ergebnis führen.

Was die Innenpolitik betrifft, so verweise ich wegen der grundsätzlichen Stellungnahme der Reichsregierung zu den Fragen der Verfassung und zu den Beziehungen zwischen Reich und Ländern auf die Erklärung, die ich am 19. Januar 1925 in diesem Hause abgegeben habe.

Auf diese Erklärung berufe ich mich auch wegen der grundsätzlichen Regierungseinstellung zu Beamtenrecht und Beamtenrecht und zu den Fragen unserer auf christlicher Grundlage beruhenden Kultur.

Auf dem Gebiete der Schulpolitik wird die Reichsregierung die Lösung anstreben, unter Wahrung der in der Verfassung gewährtesten Gewissensfreiheit und unter Berücksichtigung der Elternrechte.

Die Reichsregierung gedenkt, eine Verbesserung unserer Wahlgesetzgebung ersticht in Angriff zu nehmen. Die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit früher regierenden fürstlichen Familien bedarf einer möglichst baldigen reichsgesetzlichen Regelung, wobei die Reichsregierung dem deutschen Volk die Anzehe eines Volksschicksals erziparen möchte.

Die gesamte Regierungs- und Verwaltungstätigkeit, ganz gleichgültig, ob es sich um die Weiterverfolgung der allgemeinen Reformgedanken, um große, gesetzgeberische oder sonstige Pläne, oder um die laufende Arbeit handelt, muß von dem Grundfah ausgehen,

daß die öffentlichen Ausgaben auf ein Minimum herabzusetzen sind.

Der feste Wille zu solcher grundsätzlichen Sparsamkeit, der seine Wurzel in stärkstem vaterländischem Verantwortlichkeitsgefühl findet, muß sich, wenn wir einen Ausweg aus der Bedrängnis der Gegenwart finden sollen, nicht nur in der Verwaltung des

Reiches, sondern in gleicher Stärke auch bei den Ländern und Gemeinden auswirken. Die Lage, in der die Reichsregierung die Geschäfte des Reiches übernimmt, ist gekennzeichnet durch eine Wirtschaftskrise von außerordentlichem Ausmaß. Alle Bemühungen um Verminderung der öffentlichen Ausgaben finden auch bei größter Beschränkung der Ausgaben ihre Begrenzung in den durch die Verarmung unserer Wirtschaft geschaffenen Tatsachen und in den Belastungen, die wir infolge unserer Gesamtlage auf uns nehmen mußten. Gerade deshalb aber ist die Erhebung jedes Uebermaßes an Steuern sorgfältig zu vermeiden.

und sind Härten nach aller Möglichkeit auszugleichen, damit die Gesamtbelastung wirtschaftlich tragbar und sozial gerecht ist. Die Reichsregierung wird demgemäß mit der durch die Lage der Wirtschaft gebotenen Beschleunigung auf der Grundlage des bestehenden Systems sich um den Abbau wirtschaftshemmender und damit preisverleuernder Steuern weiter bemühen, deren Schwere letzten Endes die breite Masse der Bevölkerung trifft. Um auch in diesem Zusammenhang die Eigenverantwortung der Länder und Gemeinden zu stärken, sollen für die Einkommensteuer ab 1. April 1927 die Ueberwälzungen durch Zuschläge abgeleitet werden.

Die Bereitstellung von öffentlichen Geldern für die Beförderung der Wirtschaft ist naturgemäß sehr eng begrenzt.

und darf grundsätzlich den Rahmen einer produktiven Erwerbslosenfürsorge nicht überschreiten. Die Reichsregierung möchte mit Beschleunigung die häuerliche und Arbeiterföderung in den volksarmen Teilen des Ostens fördern. Die allgemeinen Siedlungspläne sollen hierdurch nicht berührt werden. Für die Förderung der Wohnungsweins sind der Reichsregierung Beratungen, die mit Vertretern der Landesregierungen kürzlich im Reichsarbeitsministerium stattgefunden haben, wertvoll. Namentlich müssen Wege gefunden werden, der nicht abzuleugnenden Ueberleuerung des Bauens zu begegnen. Die Reichsregierung hofft, von den Landesregierungen bei der Verwendung der Hauszinssteuer in diesen Bestrebungen unterstützt zu werden und bemüht sich ihrerseits besonders um die Erleichterung erstelliger, langfristiger Hypothekarkredite. Ueberhaupt wird die Reichsregierung mit aller Energie auf eine Verbesserung der Marktlage der Wirtschaft hinarbeiten.

Unsere Wirtschaft braucht billigen und langfristigen Kredit.

Die Reichsregierung denkt dabei besonders auch an die Landwirtschaft, der über die Rentenbankkreditanstalt ein beträchtlicher Zwischenkredit bald zugeführt werden soll. Die Regierung ist sich darüber klar, daß mit Krediten allein nicht geholfen werden kann, wenn nicht gleichzeitig auch mit anderen Mitteln die Landwirtschaft ertragsfähig gemacht wird.

Neben die notwendige Stärkung des inneren Marktes tritt mit gleicher Bedeutung das Erfordernis einer Steigerung der Ausfuhr. Die gesamten Handelsvertragsverhandlungen, die ohne Unterbrechung fortzusetzen sind, müssen mit dem Ziel geführt werden,

zur Beförderung des allgemeinen Wirtschaftslebens die Wiederherstellung eines lebhaften Warenaustausches auf der Welt zu ermöglichen.

Hierbei muß in erster Linie darauf hingewirkt werden, daß die leider noch teilweise bestehende Schlechterstellung deutscher Waren im Vergleich mit den Waren anderer Länder auf ausländischen Märkten beseitigt wird. Angesichts der hohen Zölle, die im Ausland vielfach gelten müssen die deutschen Zölle bei den Verhandlungen dazu verwendet werden, unter Wahrung der deutschen Lebensnotwendigkeiten den Gesamtstand der europäischen Zölle möglichst herabzudrücken.

Die Reichsregierung ist weiter bereit, zu prüfen, ob und wie in Fortsetzung schon ergriffener Maßnahmen die deutsche Ausfuhr auf neuartigen Wegen erleichtert werden kann. Die besonderen Verhältnisse, die sich aus außerordentlichen Entwicklungen der Wirtschaftslage in anderen Ländern ergeben haben, und für die einzelnen deutschen Wirtschaftszweige, so besonders für Kohle und Eisen sehr fühlbar geworden sind, erfordern die besondere Aufmerksamkeit der Reichsregierung.

Soweit die schwere Wirtschaftskrise, die wir durchlaufen, eine allgemeine Krise ist, müssen die Hemmnisse beseitigt werden, die der Selbstheilung durch die wirtschaftlichen Eigenkräfte noch entgegenstehen. Dabei denkt die Reichsregierung nicht etwa an ein überspanntes Eingreifen der Behörden; sie ist aber davon überzeugt,

daß die schon vor längerer Zeit wirksam eingeleitete Preisentlastungsaktion mit Nachdruck fortgesetzt werden muß.

Besonders wichtig ist die alsbaldige Verabschiedung eines Gesetzes über die Befreiung der Geschäftsaufsicht. Das neue Kabinett ist bereit, wegen der zu ergreifenden Einzelmaßnahmen auch die in Gang befindlichen gesetzgeberischen Entwürfe mit den Vertretungen der Erwerbsstände erneut zu erörtern. Der unverrückbare Zweck der Preisentlastungsmaßnahmen neben der Gesundung der Wirtschaftslage ist die Erleichterung der Lebenslage der Arbeiter und der sonstigen Bevölkerungssteile mit geringem Einkommen.

In Erfüllung einer besonderen Aufgabe der Sozialpolitik wird die Reichsregierung

ein Arbeiterschutzgesetz

einbringen, daß die Bestimmungen über Arbeiterschutz einheitlich zusammenfaßt und die Arbeitszeit neu regeln wird. Die Reichsregierung hält die von den früheren Regierungen wegen der Ratifikation des Washingtoner Abkommens abgegebenen Erklärungen aufrecht. Das Inkrafttreten einer internationalen geregelten Arbeitszeit in Deutschland muß von dem gleichzeitigen Inkrafttreten in England, Frankreich und Belgien abhängen.

Tages-Spiegel.

Im Reichstag gab gestern Reichskanzler Dr. Luther die Regierungserklärung ab.

Die Abstimmung über die Regierungserklärung wird am Donnerstagabend erfolgen.

Von den Wählern und den Kommunisten sind Mißtrauensanträge gegen die Regierung eingebracht worden; die Deutschnationalen werden heute ein Mißtrauensvotum einbringen.

Der Reichskanzler wird am Freitag mit Vertretern des Handwerks über das Preisabbaugesetz verhandeln.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge ist in der Zeit vom 1. bis 15. Januar um 17,7 Prozent gestiegen.

Die Finanzdebatte in der französischen Kammer hat gestern begonnen. Man rechnet damit, daß sie sich bis Ende der Woche hinausziehen wird.

Die Verhandlungen über die englisch-italienische Schuldenregelung stehen vor dem Abschluß, nachdem eine grundsätzliche Einigung erfolgt ist.

Nach Meldungen aus Syrien ist ein neuer Kurdenaufstand gegen die Türken im Gange. In verschiedenen Gegenden haben bereits heftige Kämpfe stattgefunden.

Die gesetzliche Regelung der Erwerbslosenfürsorge

Ist angesichts der großen Zahl der Erwerbslosen mit Beschleunigung zu betreiben. Ihre besondere Aufmerksamkeit wird die Regierung der Kurzarbeiterfrage als dringender Frage des Tages zuwenden. Die wirkungsvollsten Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosennot bleiben immer noch solche, die der deutschen Wirtschaft den Antriebs zu innerlicher gefunder Arbeit geben. Auch um dieses Zieles willen muß die deutsche Gesamtpolitik auf die Herstellung und Festigung eines wirklichen europäischen und Weltfriedens eingestelt sein.

Das Gebote der Stunde ist, mit dem klaren Ziel der Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes

nach innen und nach außen praktische Maßnahmen in sachlicher Arbeit zu ergreifen. Lassen Sie uns an die gemeinsame Arbeit im Dienste des Vaterlandes gehen, um die großen Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu überwinden. Je entschlossener und geschlossener alle Teile des Volkes diese Arbeit unterstützen, je eher wird Deutschland wieder die Stellung in der Welt erreichen, die der Größe und Tüchtigkeit seines Volkes gebührt. Die Rede des Reichskanzlers, die gerade eine halbe Stunde dauerte, wurde am Schluß mit dem Beifall der Mitte begrüßt, während von den Kommunisten und auch von den Wölkischen Stimmen ertönte.

Die Besprechung der Regierungserklärung wird gegen die Stimmen der Kommunisten und Wölkischen auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. — Schluß 3 Uhr.

Gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien.

Die gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien. Berlin, 27. Jan. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, werden bei der großen politischen Debatte am Mittwoch und Donnerstag die einzelnen Fraktionen je zwei Redner vorschicken, die nach dem Beschluß des Reichstages insgesamt nur eineinhalb Stunden Redezeit erhalten. Die Regierungsparteien werden in der ersten Rednerreihe eine gemeinsame Erklärung abgeben lassen. In der zweiten Rednerreihe wird noch ein Vertreter der Regierungsparteien sprechen, die dann am Schluß der Aussprache eine Billigungsformel für die Regierung einbringen.

Im Laufe des Nachmittags traten die Führer der Regierungsparteien zu einer Besprechung zusammen und verständigten sich über die Formulierung der gemeinsamen Erklärung. Das Zentrum und die Bayerische Volkspartei hielten nach dieser Besprechung nochmals Fraktionssitzungen ab. In der Sitzung des Zentrums wurde die Formulierung der Erklärung ausdrücklich gebilligt. Auch in der Bayerischen Volkspartei wurde sie ohne Widerspruch zur Kenntnis genommen. Die Deutsche Volkspartei und die Demokratische Partei hielten keine Fraktionssitzungen mehr ab.

Die gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien wird der Abg. Jöhrenbach (Ztr.) abgeben. Von den übrigen Parteien sind als Redner für die erste Rednerreihe die Abgeordneten Hermann Müller (Soz.), Graf Westarp (Dnl.), Heider (Komm.), Drewitz (W. Vg.) und von Graefe (Völk.) bestimmt. Für die zweite Rednerreihe sind bisher nur die Abgeordneten Heuß (Dem.) und der Abgeordnete Koenen (Komm.) vorgehoben.

Mißtrauensantrag der Deutschnationalen Volkspartei.

Am Dienstag, 27. Jan. Nach fünfstündiger Sitzung beschloß am Dienstagabend die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei morgen ein Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung einzubringen. Dadurch hat die Lage der Regierung, deren Schicksal schon an sich nur an einem zarten Faden hing, eine ganz außerordentliche Verschärfung erfahren. In parlamentarischen Kreisen ist man außerordentlich pessimistisch gestimmt und sagt bereits den Sturz der Regierung voraus. Alles hängt nämlich jetzt von den Sozialdemokraten ab, die sich über ihre Einstellung zu der neuen Regierung noch nicht endgültig einig geworden sind.

Amtliche Bekanntmachungen

Bieh- und Schweinemarkt in Deckenfronn.

Die Abhaltung des am 28. Januar 1926 in Deckenfronn fälligen Bieh- und Schweinemarkts wird vorbehaltlich der Nichtausbreitung der Maul- und Klauenseuche unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
2. Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Händlervieh und Schweine, die von verseuchten Oberämtern bezw. Bezirksämtern kommen, werden zum Markt nicht zugelassen und sind von den Ortspolizeibehörden auf Grund des § 171 Ziff. 1 des Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz auf die Dauer von 5 Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen. Die Händler haben deshalb nachzuweisen, daß ihre zu Markt gebrachten Tiere aus einem nicht verseuchten Oberamt bezw. Bezirksamt kommen.
4. Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse der Ortspolizeibehörde beizubringen; Tiere, für welche Ursprungszeugnisse nicht beigebracht sind, werden zurückgewiesen.
5. Viehhändler haben die vorschriftsmäßigen Kontrollbücher und amtsergänzliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
6. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor

dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf kein Handel, d. h. kein Feilbieten, kein An- und Verkauf von Tieren stattfinden.

7. Händlern und Treibern ist der Zutritt zu dem Markt nur in sauberer Kleidung gestattet.
8. Der Markt darf nicht vor 1/8 Uhr vormittags beginnen. Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, diese Marktvorschriften ortstüblich bekannt zu machen.

Calw, den 26. Januar 1926.

Oberamt: Rippmann.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöfte der Frau Gebamme Wurster in Zabelstein.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182-192 der Min.-Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (Reg.-Bl. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:

- A. Sperrbezirk: Zabelstein.
 - B. Beobachtungsgebiet: Sonnenhardt, Röttenbach, Speghardt und Weltenchwann.
 - C. In den Umkreis von 15 Kilometer um den Seuchenort werden einbezogen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks.
- Für den Sperrbezirk, das Beobachtungsgebiet und den 15 Kilometer-Umkreis werden die anlässlich des Seuchensfalls Breitenberg (s. Calwer Tagblatt 1926 Nr. 19) erlassenen Vorschriften hiemit angeordnet.

Calw, den 26. Januar 1926.

Oberamt: Rippmann.

Maul- und Klauenseuche.

In Huchensfeld, Bez.-Amt Pforzheim, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Vom Oberamtsbezirk Calw fallen in den 15 Kilometer-Umkreis um den Seuchenort die Gemeinden Unterreichenbach, Monalam, Liebenzell, Unterhaugstett, Mülkingen, Simmohelm, Neuhengstett, Ottenbronn, Hirsau, Oberollbach und Oberreichenbach.

Für den 15 Kilometer-Umkreis gelten und werden hiemit angeordnet die für den Seuchensfall Breitenberg am 22. d. Mts. erlassenen Bestimmungen.

Calw, den 25. Januar 1926.

Oberamt: Rippmann.

Güfnercholera.

In Borsdorf, O. A. Herrenberg, ist die Güfnercholera ausgebrochen.

Dies wird den Ortsbehörden, sowie den beteiligten Kreisen zur Kenntnis gegeben mit dem Hinweis, daß im Oberamtsbezirk Herrenberg der Hausierhandel mit Geflügel bis auf Weiteres verboten ist, auch aus der verseuchten Gemeinde Geflügel nicht ausgeführt werden darf. Ferner ist das Durchstreifen von Geflügel durch diese Gemeinde untersagt.

Calw, den 25. Januar 1926.

Oberamt: Rippmann.

Kleine politische Nachrichten.

Zur Reise Dr. Stresemanns nach Paris. Die „Volante“ meldet, daß Chamberlain am 30. oder 31. Januar eine Unterredung mit Briand in Paris haben werde. Daran würde sich eine große Konferenz mit Stresemann anschließen. Dieser habe Briand wissen lassen, daß er eine große Konferenz für unbedingt notwendig erachte. Ein Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei vor dieser Konferenz nicht möglich. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat sich die Situation in letzter Zeit gegenüber den bereits gegebenen Informationen nicht geändert. Es ist bisher in keiner Weise vereinbart worden, ob und wann die Minister zusammenkommen werden.

Ultrine Handelsbilanz im Dezember. Im Monat Dezember ist die deutsche Handelsbilanz zum ersten Male seit August 1924 wieder aktiv. Der Ausfuhrüberschuß im Dezember beträgt insgesamt 34 Millionen Reichsmark, im freien Warenverkehr 36 Millionen Reichsmark.

Der Enteisungsantrag der Linken in der Fürstenabfindung eingebracht. Der Zulassungsantrag der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei für ein Volksbegehren auf Einbringung eines Reichsgesetzes über Enteisung der Fürstendörner ist durch die Mitglieder des Reichstags Weis, Ludwig und Lehmann im Reichsministerium des Innern eingebracht worden.

Neuer Schritt der Vorkonferenz in Wien. Die Gesandten von England, Frankreich, Italien u. Japan sprachen beim Bundeskanzler Kamel vor, um Beschlüsse dagegen zu fassen, daß in Oesterreich in Betrieben angebl. noch Maschinen aufgestellt seien, die zur Munitionserzeugung verwendet werden können. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der Bundeskanzler den Diplomaten erklärt, daß unmittelbar nach der Ratifikation des Friedensvertrages eine Revision des Maschinenbestandes in Oesterreich ergeben habe, daß die in Betrieben aufgestellten Maschinen auf die Friedenserzeugung umgestellt worden seien.

Auflegung einer Zwangsanleihe in Griechenland. Der Finanzminister ordnete die Auflegung einer Zwangsanleihe an. Die Banknoten sollen erneut im Nominalwert herabgesetzt werden und für die Verluste Obligationen der Zwangsanleihe ausgegeben werden. Die Summe, die durch die Zwangsanleihe eingebracht werden soll, ist auf 1,25 Millionen Drachmen festgelegt.

Die englisch-türkischen Waffenverhandlungen. Der „Temps“ meldet aus Konstantinopel, daß die Verhandlungen des englischen Botschafters mit dem türkischen Außenminister in Angora über die Waffenfrage nur vorbereitenden Charakter habe. Der Botschafter wird erst nach seiner Rückkehr nach Konstantinopel mit offiziellen Vollmachten ausgestattet werden, um abschließende Verhandlungen mit der türkischen Regierung zu treffen.

Die chinesischen Zwischenfälle. Der „Montag“ meldet aus Paris: Wie dem „Newport Herald“ aus Hongkong gemeldet wird, sind chinesische Truppen in Kachoi in der Provinz Kwantung in das französische Hospital eingedrungen und haben die französische Flagge niedergeböhrt. Sie wurde jedoch später wieder aufgehoben.

Die Marinementerei 1917.

Korvettenkapitän Canaris weist darauf die Behauptungen zurück, daß die Todesurteile nicht gerechtfertigt gewesen seien. Der Flottenchef sei mit außerordentlich peinlicher Sorgfalt vorgegangen. Er habe die von De Barry vorgebrachten Bedenken sorgfältig erwogen und seine Entscheidung nach längerer Rücksprache mit einem Mitgliede des Reichsmilitärgerichts gefällt. Er habe sich schließlich in seiner Rechtsauffassung dahin entschieden, daß er einen Aufstand auch dann als erregt ansah, wenn der in Aussicht genommene Erfolg des offenen Ausbruchs nicht eintritt. Es handelte sich um eine Frage rein juristischer Auslegung. Von einem politischen Nachteil könne keine Rede sein.

Zur weiteren Aufklärung der Vorgänge regte Korvettenkapitän Canaris die Vernehmung folgender Zeugen an: Vizeadmiral von Trotha, die früheren Funktionäre der U.S.P., Herr, Büdeler und Gith, Admiral von Capelle, Vizeadmiral Heddinghaus, Geheimrat Fehlich und die Kriegesgerichtsärzte Dr. Döbering und Loesch.

Ein Zwischenfall.

Nach dem Vortrage des Korvettenkapitän Canaris kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen. Der sozialdemokratische Abg. Moses erhob Widerspruch dagegen, daß Canaris als Vertreter des Reichswehrministeriums entsandt worden sei, weil Canaris in dem Prozeß gegen den Mörder von Liebknecht und Rosa Luxemburg als Zeuge fungiert habe und mit daran schuld sei, daß der Mörder straffrei werden konnte. Die Sozialdemokraten verlangten die Zurückziehung des Korvettenkapitän Canaris als Vertreter des Reichswehrministeriums. Canaris erklärte, daß das Heeresministerium mit einer Erklärung auf die gegen ihn gerichteten Beschuldigungen antworten werde.

Nach dem Zwischenfall weist der Korreferent Abg. Brünninghaus (D. P.) darauf hin, daß die Ausführungen Dittmanns den Stand einer durch nichts gerechtfertigten Verallgemeinerung tragen. Die von ihm widergegebenen Auszüge aus den Akten seien lediglich darauf eingestellt, ihn selbst und die U.S.P. zu entlasten. Die Sammlung der Unterschriften für die Stock-

holmer Friedenskonferenz werde als ganz harmlos dargestellt, während in Wirklichkeit das Hineintragen der Parteipolitik in die Heeresmacht von allen Parteien als verwerflich hingestellt worden sei.

Es stehe fest, daß die Unterredung, die Reich-Vietsch in Berlin mit einigen Abgeordneten der U.S.P., vor allem mit Dittmann, hatte, der Ausgangspunkt für jene unglücklichen Verhältnisse war, wie sie in der Marinementerei von 1917 ihren Niederschlag gefunden hatten. Naiv sei der Versuch Dittmanns, die Revolution auf das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften zurückzuführen. In der weitaus größten Zahl sei das Verhältnis ein außerordentlich gutes gewesen. Er müsse es entschieden ablehnen, wenn Dittmann es so darstelle, als ob das Offizierskorps die Schuld an dem Zusammenbruch habe. Dittmann, dem die Verhältnisse in der Marine, wie aus seinem Referat hervorgeht, vollkommen unbekannt seien, habe auch eine Reihe ganz unrichtiger Angaben gemacht. Absolut falsch sei es, daß im Gegensatz zu der Armee die Menagelkommissionen an Bord nur aus Offizieren bestanden hätten. Alle Kommandanten und Ersten Offiziere hätten als erste Sorge bei einer Dienstleistung gehabt, daß ein guter Schiffsloch an Bord kommt. Die Sammlung der Unterschriften für Stockholm an Bord der Schiffe habe Dittmann als eine ganz natürliche Reaktion gegenüber der neugebildeten Vaterlandspartei dargestellt. Tatsächlich wurden die Unterschriften bereits gesammelt als eine Vaterlandspartei existierte. Die Stockholmer Konferenz war bereits geschlossen, als die genannte Organisation sich auftrat. Wenn Dittmann weiter anführte, daß die Hochseeflotte eine gänzlich überflüssige Kriegsinstitution gewesen sei, so dürfte ihm wohl nicht entgangen sein, daß während des ganzen Krieges nicht eine einzige Schiffsgranate auf deutschen Boden gefallen sei. Das habe man der Hochseeflotte zu verdanken. Dittmann habe Auszüge aus Protokollen angeführt, die seinerzeit über Unterredungen mit den Regierungsstellen und den Parteiführern verfaßt worden sind. Er hätte den Wert seiner Ausführungen wesentlich erhöht, wenn er auch etwas davon gesagt hätte, wie besonnene Politiker, wie der Demokrat von Payer und der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach über die moralische Schuld der U.S.P. urteilten.

Abg. Brünninghaus schloß mit der Feststellung, daß die Flottenaktion im Einvernehmen mit der Reichsregierung beabsichtigt war und Aussicht auf Erfolg gehabt hätte. Er verwahrte sich in schärfster Weise gegen die Beleidigung der alten Heeresmacht durch die Redner der Linken.

Darauf wurden die Verhandlungen auf Montag nachmittags 5.30 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung steht eine Erklärung des Vizeadmirals von Trotha.

In der Montagssitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses wurde Vizeadmiral von Trotha als Auskunftsperson vereidigt und dann vernommen. Er äußert sich zunächst ausführlich über die Urlaubsfrage bei der Marine. Die Vorwürfe des Abgeordneten Dittmann müßten in dieser Angelegenheit zurückgewiesen werden und ebenso bezüglich der Härte der Strafen. Die Marinemannschaft war von einem Friedensstande von 75 000 Mann auf 300 000 Mann im Kriege angewachsen. Daraus erklärt sich, daß alle Arrestzellen gefüllt waren. Tatsächlich haben sich die Verstrafungen im Kriege gegenüber der Friedenszahl nicht vermehrt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Ebert hat im Hauptauschuß erklärt, daß von der Marine verhältnismäßig wenig Beschwerden vorlagen. Die Front war im schwersten Ringen und auf ihrem rechten Flügel auf das äußerste gefährdet. Ich weiß nicht, wie ich anders disponieren sollte, als daß mein ganzes Bestreben darauf ging, diesen rechten Flügel zu decken. (Sehr richtig.) So ist der Plan gefaßt worden, hinauszustoßen mit einer starken Gruppe gegen die französische Küste und zu gleicher Zeit mit einer starken Gruppe gegen die Lebensmittelversorgung, um so dort das ganze Transportwesen des Feindes aus den Fugen zu heben. Dabei mußte selbstverständlich die Hochseeflotte mit hinausgehen. Um nun die Sicherheit bis auf das höchste Maß zu bringen, war nicht nur vorgesehen, daß zwölf Luftschiffe gegen den Feind aufzuziehen, sondern daß auch sämtliche zur Verfügung stehenden U-boote in mehreren Linien gegen die Anmarschwege des Feindes, die man ganz genau übersehen konnte, aufgebaut waren. Ferner hatten wir die schon starken Minensfelder, die dem Anmarsch des Feindes im Wege standen, noch weiter aufgefüllt. Als letztes war geplant, sämtliche Torpedostreitkräfte in der Nacht gegen den etwa anmarschierenden Feind zu werfen. Als wir uns über die Durchführung des Unternehmens einig waren, habe ich auch an den Chef des Stabes der Seekriegsleitung, den damaligen Admiral von Levetzow, die Frage gerichtet, ob die Regierung im Falle wäre, und darauf zustimmende Antwort bekommen. Im übrigen hatten wir als Richtlinien lediglich die allgemeine Verpflichtung, unsere Waffe anzuwenden so scharf, wie wir es im Dienste des Vaterlandes tun konnten und auf der anderen Seite nur die allgemeinen Direktiven: eine Entscheidungsschlacht nur annehmen unter günstigen Bedingungen.

Von Trotha geht dann auf die Verpflegungsverhältnisse ein. An Brot bekam die Mannschaft weit über das Doppelte dessen, was der Bürger in den Großstädten erhielt. Ebenso war es beim Fett; ungefähr ein Drittel des Offizierskorps wurde zusammen mit den Mannschaften in gleicher Weise verpflegt. Im Kriege wurden dann die Menagelkommissionen eingeführt. Wenn solche Kommissionen sich zusammensanden in Räumen an Bord, die von Offizieren nicht betreten werden durften, wenn sie sich zusammensanden in Lokalen an Land, so ist das ein Zustand, der mit der Leitung einer einheitlichen Kriegsmacht unverträglich ist.

Vizeadmiral von Trotha kommt dann auf die Unbotmäßigkeit der Hochseeflotte zu sprechen, wie sie sich im Sommer 1917 gezeigt haben: solche Unbotmäßigkeiten sind immer nur vorgekommen auf Schiffen, deren Befahrung in enge Verbindung mit dem politischen Streit der Zivilbevölkerung kam. Wie kam es vor auf Schiffen, die näher an den Feind herankamen. Darum haben wir an unsere Befahrung geglaubt bis zuletzt. Noch 1918 hat die Flotte unter den schwierigsten Verhältnissen einen Vorstoß bis zur norwegischen Küste gemacht; die Durchführung war geradezu ein Muster für treue Zusammenarbeit von Offizier und Mann. Ein engang anderer Eindruck bekamen die Dinge, aber mit dem Aufmarsch der Befahrung des „Prinz Luitpold“. Es wurde uns dann bekannt die Ansprache, die Köbes im Restaurant Livoli an die Leute gehalten hat und in der Köbes sagte: „Die Heizerwache hat uns eigentlich einen schlechten Streich gespielt, denn in 14 Tagen oder 3 Wochen wollten wir zu einem großen Schlags ausholen. Mit uns gingen die Befahrungen von „Friedrich dem Großen“, „König Albert“, „Weißfahne“ und die ganze „Prinz Luitpold“-Befahrung.“ Jedenfalls stand hinter dieser Aufrührerversammlung die U.S.P. bildlich gesprochen.

Ich komme nun auf den Flottenvorstoß zu sprechen. Ich wurde Chef des Stabes, wenige Tage, nachdem Admiral Scheer die Flotte übernommen hatte. Nicht lange nachher kam der Kaiser nach Wilhelmshaven und dort entwickelte ihm Admiral Scheer in einem Vortrag, wie er sich den Einsatz der Flotte denke. Er wollte durch zunächst kleinere und dann immer weitergehende Vorstöße die Basis schaffen, später durch eine einheitliche große Unternehmung zu einem Vorstoß an die englische Flotte kommen. Die zweite Frage war, wie weit er dabei bei der großen Ueberlegenheit der englischen Flotte gehen dürfe. Der Inhalt des Vortrages war, daß der oberste Kriegsherr seine Zustimmung für die Methode des Vorwärtsdrängens gab und nur die Voraussetzungen blieb, daß ein Kampf mit der englischen Hauptmacht der Flotte zunächst nur unter günstigen Bedingungen eingegangen werden sollte, wenn womöglich durch vorherige Luftaufklärung festgestellt war, daß bei einem Vorstoß in den englischen Kanal die englische Flotte nicht unseren Schiffen den Rücken abgeben konnte. Das waren die Richtlinien, die im ganzen für die Flottenführung maßgebend waren. Unmöglich konnte vor jedem Vorstoß erst im großen Hauptquartier in Spaa angefragt werden. Denn dort konnte man gar nicht die meteorologischen und anderen Vorbedingungen kennen, die jeweils für ein Auslaufen der Flotte entscheidend waren. Bei der Gefahr, die die Nähe der holländischen Küste bildete, war die größte Vorsicht geboten. Wir sind darin so weit gegangen, daß nicht einmal in dem geschlossenen Flottenrat von rund 20 Offizieren mehr als ein Drittel über den Plan eines Unternehmens unterrichtet war. Die Vorbereitungsoperationen haben wir immer erst ins große Hauptquartier geschickt an dem Tage, wo die Flotte in See ging.

Eine Nichtigstellung des Reichswehrministeriums.

In Berlin, 25. Jan. Das Reichswehrministerium teilt mit: Die heute im Reichstagsauschuß zur Unterredung der Marinementerei gegen den Korvettenkapitän Canaris erhobene Beschuldigung ist unberechtigt. Sie sind bereits im Jahre 1919 gerichtlich untersucht und als irrig befunden worden.

Die Vorgänge in Südtirol.

Graf Bosdari unterwegs nach Italien. In Berlin, 26. Jan. Wie der Berliner Lokal-Anzeiger aus Rom berichtet, befindet sich nach einer Meldung der „Tribuna“ der Berliner italienische Botschafter Graf Bosdari unterwegs nach Rom, um mit Mussolini die Lage zu besprechen. Offenbar handelt es sich dabei um die Vorgänge in Südtirol, womit die Frage auf das diplomatische Gebiet übergriffe. Wie dem Berl. Lokal-Anzeiger hierzu von der Berliner italienischen Botschaft mitgeteilt wird, ist Graf Bosdari tatsächlich am Montag früh nach Italien abgefahren.

Die französische Finanzkrise.

Aufruf für ein französisches Volksnotopfer. In Paris, 26. Jan. Die Vereinigung französischer Wirtschaftsverbände veröffentlicht einen Aufruf, der unter Hinweis auf die schwierige Finanzlage des Staates auffordert, zur Amortisationskasse beizusteuern, die die Wiederherichtung der französischen Währung zum Ziele hat.

Sport

Fußballsport.

Calw A 1 Jugend — Nagold A 1 Jugend = 1:0.
Calw B 1 Jugend — Altburg B 1 Jugend = 7:0.

Der vergangene Sonntag war in spielerischer Hinsicht den beiden Jugendmannschaften gewidmet. Sämtliche aktiven Mannschaften waren spielbereit, damit auch die Jugend — als Zukunft des Vereins — zu ihrem Recht kommen sollte. Wer die Jungen und Jüngsten am Sonntag hat spielen sehen, war nicht enttäuscht und ging vielleicht befriedigter heim als nach irgend einem Spiel der 1. Elf. Alle 22 Leute haben ihr Bestes gegeben, alle waren mit Eifer und Begeisterung beim Spiel. Der

emporstrebende Fußballverein bedarf keiner Sorge hinsichtlich der Zukunft. Er wird jederzeit treue Anhänger des Fußballsports finden, die — sei es im aktiven oder passiven Sinne — Erregenes zu behaupten und neuen Ruhm zu erkämpfen als vornehmste Aufgabe in sportlicher Hinsicht zu erfüllen wissen werden.

Der Gegner für die 2 Jugendel war etwas zu schwach. Die Ueberlegenheit der Einheimischen war in körperlicher und technischer Beziehung derart stark, daß Altburg nichts zu bestellen hatte. Aber allen Respekt vor diesen Jungen, die trotz der hohen Niederlage nicht den Mut sinken ließen und tapfer bis zum Schluß aushielten.

Ein ausgeglicheneres Bild bot die Begegnung der beiden ersten Jugendmannschaften Calw und Nagold. Es entwickelte

sich ein herrliches Kampfspiel bei völliger Ebenbürtigkeit beider Gegner. Beide arbeiteten schöne Torgelegenheiten heraus, beide waren nicht imstande, sie erfolgreich abzuschließen. Das einzige Tor ist die Folge eines raschen Entschlusses des einheimischen Rechtsaußen, der im gegebenen Augenblick die gebotene Gelegenheit geschickt auszunützen verstand.

Beiden Mannschaften fehlte es vor allen Dingen noch am Stellungsvermögen. Zusammenpiel und Ballbehandlung sind teilweise sehr gut. Fleißiges Training besonders im Laufe des kommenden Sommers ist bei beiden Mannschaften unbedingt am Platze.

Die 1. Elf fährt am kommenden Sonntag zum letzten Verbandsenspiel nach Hohenwarth.



Inventurverkauf in Schuhwaren



Die nachstehend verzeichneten 28. Jan. - 6. Febr. auf sämtliche bei Barzahlung 10% Rabatt
Schuhgeschäfte gewähren vom 28. Jan. - 6. Febr. Schuhwaren bei Barzahlung 10% Rabatt
Wir empfehlen dem titl. Publikum von Stadt und Land diese günstige Einkaufsgelegenheit.

Fr. Dongus, Marktplatz (Fernsprecher 161);
Frau Fischer, Badstraße;
Carl Fischer, Stuttgarterstraße;
Fr. Reichert, obere Marktstraße;

Fr. Schaufelberger, untere Marktstraße;
Fr. Schuler, Bahnhofstraße;
J. Wurster, Lederstraße;
Frau Zahn, Lederstraße.

Realprogymnasium und Realschule Calw.

Aufnahme von Grundschulern in die höheren Schulen Calws für das Schuljahr 1926/27.

Schüler der 4. Grundschulklasse, die mit Beginn des Schuljahres 1926/27 in die Klasse 1 des Realprogymnasiums oder der Realschule Calw eintreten wollen, sind durch die Erziehungsberechtigten unter Vorlage eines Geburtscheines mündlich oder schriftlich beim Schulvorstand

bis Mittwoch, 10. Februar ds. Js. anzumelden unter Angabe, ob der Schüler in das Realprogymnasium oder in die Realschule aufgenommen werden soll.

Die zugelassenen Schüler haben sich sodann einer Prüfung in Deutsch, Rechnen und Heimatkunde zu unterziehen, für die die Zielvorgaben des Grundschulheftplanes maßgebend sind.

Prüfungstermin:

Schriftliche Prüfung am Montag, 15. Februar (Beginn 8.45 Uhr morgens.)
(Federhalter und Füllfederhalter mitbringen.)
Mündliche Prüfung am Donnerstag, 18. Februar (Beginn 8.45 Uhr morgens.)
(Volkschullehrerbuch mitbringen.)
Calw, den 19. Januar 1926.

Rektorat.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt am Dienstag, 20. April, morgens 8 Uhr.

Pferde-Verkauf.

Wir sind am Donnerstag, den 28. Jan. mit einem Transport

Rheinländer und Bayerischer Pferde

im Gasthof z. Sonne in Herrenberg und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein

Gebrüder Löwenthal Buttenhausen.

Zwicker samt Schnur verloren

vom Marktplatz bis alte Stuttgarterstr. Gegen Belohnung abgegeben im Haus Eisenhardt's Treppe

Kalbin

(leichteren Schlags) würde auch event. gegen stärkeres Rind tauschen.
Karl Walz z. „Hirsch“ in Güttingen.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder Lachzeitung „Fips“ gratis!
Preis 1/2 Pfd. nur 50 Pfg.

Rahma
buttergleich
Voller Buttergenuss, aber nur halber Butterpreis!

Unsere neuzeitlichen technischen Einrichtungen, unser reichhaltiges Schriftenmaterial ermöglichen es uns

Druckarbeiten

wie:
Postkarten, Rundschreiben
Rechnungen u. Briefbogen
in einwandfreier zeitgemäßer Ausstattung herzustellen

A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCHDRUCKEREI, CALW

Die weiße Kunst

Ski
Lehrfilm
in
6
Akten
i. Weiß'schen Saal i. d. Badstr.
S.S.B.-Loje zu 50 Pfg. b. Buchh. Kirchherr

heute Mittags 5 Uhr für Schüler; und am, vielseitig. Von 8 heute Abend 8 Uhr i. Erwachsene

Vom Guten das Beste sind

Calwer Seifenflorfen
Fettgehalt garantiert 85%
Ueberall erhältlich.

Calwer Lieberkranz
Die Singstunde
sind Donnerstag Abend im „Bad Hof“ statt. Bitte um vollständiges Erscheinen.

Suche
auf 1. Febr. solides, ehrliches
Mädchen
in bürgerliches Haus bei guter Behandlung, 18-20 Jahre alt. Vorzustellen Sonntag, den 31. Jan. 1926, vormitt.

Hotel „Waldborn“ Calw.
Heinrich Gerstel, Automobilgeschäft, Forstheim

Bei genügender Beteiligung findet
Mitte Februar in NAGOLD
auf Wagen der Württemberg. Landesfahrtschule ein
Kraftfahrlehrkurs
statt. Interessenten werden gebeten, sich schriftl. oder telefonisch mit der
Württ. Landesfahrtschule G.m.b.H.
Stuttgart-Gaisburg, Ulmerstraße 196
Fernsprecher 40760 u. 41606
:-: in Verbindung zu setzen. :-:
Ausbildung auf eigenen Wagen werden jederzeit, d. h. nach vorheriger Vereinbarung am Platze des Kursteilnehmers vorgenommen.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Samstag, den 30. Januar, 8 Uhr abends findet unsere



Hauptversammlung

in der Brauerei Dreiß statt.

Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht, Ertragwahlen.

Vollständiges Erscheinen der Mannschaften ist mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung notwendig.

Der Verwaltungsrat.

Bozener-Mäntel
Summt-Mäntel
Pelserinen
Windjacken

Reichert

Führt Qualitätsware!

△△△

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl	Schwefelsaures Ammoniak
Knochenmehl	Kalkstickstoff
Superphosphat	Guiterkalk
Kaliperphosphat	Rälbermehl
Kalifalz 40% ig, lose	Palmkernmehl
Kainit, lose	Kaismehl
kohlen-sauren	Weizen
Düngkalk	Hajer
Keghalk	

Ausgabe Mittwoch und Samstag. Die Geschäftsstelle.

Landw. Bezirksverein Calw.

Bestellungen auf erstklassig anerkanntes Saatgetreide und Saatkartoffeln

wollen alsbald bei den Obmännern der Landwirtschaftl. Ortsvereine oder bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Geschäftsstelle: S. Knecht.

Wohnung

(2-3 Zimmer) sofort oder später

zu mieten gesucht.

Angebote unter O. K. an die Geschäftsst. ds. Bl.



Meine Spezialmarken:

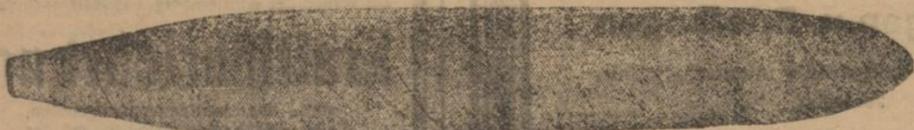
Mein Schlager:



„Trog Zoll u. Steuer nicht zu teuer“ rein überseeisch per Stück 10 Pfg.



„Alte Herrn“ (mit Brasil-Einlage), Sumatra-Decke, gut abgelagerte Zigarre, per Stück 12 Pfg.



„Antilla“ die Zigarre für den verwöhntesten Raucher, 40% Brasil-Einlage per Stück 15 Pfg.

Ich empfehle obige Zigarren, welche in Urgröße dargestellt sind, den geehrten Rauchern.

Franz Sellhauer, Zigarrenfabrik, Langenbrücken.

Fabriklager: Robert Ott, Calw, Bahnhofstr. 412 (vorm. Grau)



Die Kameraden der beiden hiesigen Krieger-Vereine

werden auf die Vorführung des

Bismarck-Film

heute im „Badischen Hof“ hingewiesen.

Veteranen-Verein 1870 / 1914 Calw.
Veteranen- und Militär-Verein Calw.

Bei genügender Beteiligung finden jeden Monat



Kraftfahr-Lehrkurse

für alle Klassen

statt. Auskunft erteilt:

Die Schwarzwald-Auto-Reparatur-Werkstätte Calw Postfach 16.

Echte Lindener Samte

In 3 Breiten für Gesellschafts- und Konfirmandenkleider empfiehlt zu billigsten Preisen

Emilie Dollinger, Calw.

In meiner Stallung verkaufe ich schöne Milch- u.



Läuferschweine

aus seuchenfreiem Gebiet

Eugen Harsch zum „Schiff“

Wer würde mit einem Redeschreiber nach

Stolze-Schrey

zusammen über.

Gefl. Zuschriften unter „Debatte“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wunder-Balsam

Markedrahenbiter ist und bleibt der Beste. Welcher Nachahmungen zurück! Käuflich nur in Apotheken Preis 35 Pf., 100 Pf. u. M. 1.50 KLOSTERLABOR, ALPIRSBACH Würt.

TAPETEN

in großer Auswahl auf Lager Emil G. WISMAIER Bahnhofstraße

Unterlengenhardt. Suche einen ordentlichen, jüngeren und ehrlichen

Knecht

für Landwirtschaft, der auch etwas in Pferden umzugehen versteht.

Friedrich Kappler jr.

Haaripangen

repariert S. Obermatt, Sillen.

Forstamt Liebenzell. Der auf Freitag, d. 29. ds. Mts. ausgeschriebene Nadelstammholzverkauf findet nicht statt.

Forstamt Liebenzell. Brennholzverkauf.

Am Samstag, den 30. Jan. 1926, mittags 12 Uhr im „Döfen“ in Liebenzell aus Staatswald Unteres Löden, Bord. Nonnenweg, Burg-halde und Hopf: Am. Eich, 3 Nagroller, 1 Meter lang, 9 Prgl., Rotbuch, 17 Schir., 4 Prgl., Nadelh.: 2 Schir., 4 Prgl., Anbruch: 22 Eich., 25 Lebgs. Laubh. u. 49 Nadelh.

Consum-Verein Calw.

Eingetroffen

Most-Rosinen

Zentner 32⁵⁰

Mostanjab

Steigerwaid für 50 Ltr. = 1.30 für 100 Ltr. = 2.40



seit Jahren bewährt in bekannter Packung.

Frostheil

in Tuben. Cosmetikum bei Frostbeulen von sicherer Wirkung O. E. Kistowski Ritter-Drogerie.

Ruh- oder Einspannerwagen

zweimal zum Aufrichten, u. 2 Handwägelchen.

Gottlob Stürner, Gchingen.

Ein 3 Jahre altes

Mutter schaf mit 2 Jungen

hat zu verkaufen Hermann Römpf Althengstett.

Oberkollbach. Schönes, jähriges

Zuchtrind

setzt dem Verkauf aus Michael Stoll.

Althengstett. Ein jähriges

Zuchtrind

setzt dem Verkauf aus Fritz Straile.

Großer Inventur-Ausverkauf

bis 2. Februar.

Die Preise sind teilweise bis zu 50 % herabgesetzt. Auf sämtliche nicht herabgesetzte Waren wird ein Rabatt von 10 % gewährt.

Einige Beispiele:

80 cm breit roh Baumwolltuch 70, 80, 90 Pfg.
" " " weiß " 70, 80, 90 Pfg.
" " " blau " 90, 100 Pfg.
80 cm weiß Haustuch für Bettwäsche 100, 130 Pfg.
80 cm weiß Halbleinen 140, 160 Pfg.
160 cm weiß Haustuch für Leintücher 200, 240 Pfg.
160 cm „Halbleinen“ 240 Pfg.
130 cm weiß Damast 210 Pfg.
80 cm kariert Bettzeug 100 Pfg.
124 cm „ „ doppelbreit 150 Pfg.
80 cm bedruckt Bettkattun 80 Pfg.
130 cm „ „ doppelbreit 180, 200 Pfg.
45 cm Handtuchzeug 60, 70 Pfg.
warne Betttücher 360, 450, 550 Pfg.
abgepaßte Handtücher 70, 100 Pfg.

gestreift und kariert Flanell 70, 80, 90 Pfg.

116 cm breit Saurezeug 120, 140, 160 Pfg.
80 cm breit Schürzenmatte 140, 150, 160 Pfg.
80 cm breit Wöbekrepp für Sofa- und Stuhlbezüge 150, 160 Pfg.
75 cm breit farbechte Kleider-flanelle 180, 150, 170 Pfg.
90 cm breit halbwollene Kleiderstoffe für gute Hauskleider 180, 160, 200 Pfg.
130 cm breit daselbe 300 Pfg.
75 cm breit schwarz-weiß karierte Kleiderstoffe 80, 100 Pfg.
75 cm breit farbige gestreifte Kleiderstoffe 100 Pfg.
80 cm breit gestreifte Dirndlstoffe 120 Pfg.
85 cm breit reinwollener Cheviot in vielen Farben 160 Pfg.
130 cm breit reinwollener Cheviot 300 Pfg.
90 cm breit reinwollene Popeline in vielen Farben 260, 280 Pfg.
130 cm breit reinwollener Sabardin 420 Pfg.
Reinwollene farbige Kleiderstoffe, gestreift u. kariert 300, 400, 500 Pfg.
130 cm reinwollene Kostüm- und Kleiderstoffe statt Mk. 15.— Mk. 6.—, 7.—, 9.—

Reinwoll. Unterrockflanelle, schwere Qualität, gestreift und kariert Mk. 3.—

80 cm Wolmustrine 2.50, 300 Pfg.

Es handelt sich hierbei nicht um sogenannte Ausverkaufsware, sondern um meine guten, normalen Qualitäten. Ich rate jedermann, von dieser günstigen Gelegenheit regen Gebrauch zu machen und bitte um Befichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Ränchle Calw.

Ich bin befreit

von allen Hautunreinheiten und Hautausschlägen, wie Blüthen, Finnen, Pickeln, Hautrötte usw. durch tgl. Gebrauch der echt en **Rechenpferd-Teerschwefel-Peife** von Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben.

In Calw zu haben bei: Ritter-Drogerie O. E. Kistowski R. Hauber, Seifensieder; G. Pfeiffer, Ko.-War., Fr. Lamparter; J. Odermatt, Friseur; Wilh. Winz, Färbere.